



SwissFungi Newsletter Nr. 13

[Wenn Sie diesen Newsletter nicht einwandfrei lesen können, klicken Sie bitte hier.](#)

[Pour la version française de la lettre d'information, veuillez cliquer ici.](#)

Liebe PilzfreundInnen

Das neue Pilzjahr hat begonnen und die ersten Morcheln machen trotz der langen Trockenheit etwas Hoffnung auf eine gelungene Frühlingssaison. Nun gehen die Kartierarbeiten für die Revision der Roten Liste in das zweite Jahr und wir hoffen auf etwas mehr Pilzglück als im vergangenen Herbst. Als Appetithäppchen und Ansporn bei diesem Projekt mitzuwirken, haben wir Ihnen wieder ein paar Fundhighlights des vergangenen Kartierjahres zusammengestellt. Jetzt wünschen wir Ihnen aber viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Newsletters!

SwissFungi-News

Anpassung Datenschutzerklärung

Für die Erstellung unseres SwissFungi-Newsletters verwenden wir die Dienste der Marketingplattform «[Mailchimp](#)». Da diese kürzlich vom «[Intuit](#)»-Konzern übernommen wurde, gilt ab dem 10. Januar 2022 neu deren Datenschutzerklärung ([Global Privacy Statement](#); leider nicht auf Deutsch verfügbar, dafür auf Französisch und Englisch).

SZP-Artikel und Aufruf zur Mitarbeit bei der Roten Liste

Grosspilze erschienen. Falls Sie diesen verpasst haben, können Sie [hier](#) das PDF des Texts herunterladen. Eine Kurzfassung der wichtigsten Ergebnisse des ersten Kartierjahres sowie ein Aufruf zur Mithilfe haben wir hier zusammengestellt:

- insgesamt wurden 112 Flächen mindestens einmal besucht.
- bislang wurden ca. 1'200 Arten kartiert (darunter sind auch Neufunde für die Schweiz).
- im Wald wurden pro Fläche durchschnittlich 39 Arten gefunden (maximal 114 Arten) und im Offenland 17 Arten (maximal 61 Arten).
- die DNA-Analyse der ca. 1000 Herbarbelege ist abgeschlossen. Derzeit laufen die Auswertungen, weshalb es bis zur Präsentation der Resultate aber noch etwas dauern wird.
- insgesamt möchten wir in drei Kartierjahren 634 Flächen kartieren, weshalb es für die nächsten Kartierjahre noch viel zu tun gibt. **Wir sind also sehr stark auf Ihre Mithilfe angewiesen und würden uns freuen, wenn sich noch weitere Personen für die Pilzkartierungen der Probeflächen melden würden.** Bei Interesse können Sie eine Mail an swissfungi@wsl.ch schreiben.

Überarbeitete Excel-Tabelle für Fundmeldungen

Wir haben die [Excel-Tabellenvorlage](#) für Fundmeldungen auf unserer Webseite überarbeitet. Wenn Sie uns Funddaten mit Excel melden möchten, verwenden Sie daher bitte nur noch dieses Formular. Wir bitten Sie ausserdem, uns nur Pilzfunde mit Excel zu übermitteln, wenn Sie keine Möglichkeit haben mit FlorApp zu kartieren, denn das Einlesen der Exceldaten bedeutet für uns einen erheblichen Mehraufwand.

Neue Factsheets und Übersetzungen

Drei neue Factsheets zur Tintenkrankheit der Edelkastanie, dem Asiatischem Eschenmehltau sowie der Russrindenkrankheit sind erschienen. Ausserdem liegen nun für viele weitere Factsheets [neue Übersetzungen](#) vor.

Die Edelkastanie (*Castanea sativa*) wird in der Schweiz und ganz Europa in zunehmendem Masse durch die [Tintenkrankheit](#) bedroht. Diese Krankheit wird hauptsächlich durch zwei Eipilze aus der Gattung *Phytophthora* verursacht, *P. x cambivora* (eine Hybride aus zwei verschiedenen Arten) und *P. cinnamomi*. Beide Arten sind kälteempfindlich und profitieren von der globalen Erwärmung. Über die Wurzeln dringen sie in die Wirtspflanze ein und zerstören danach das für das Baumwachstum wichtige Kambiumgewebe unter der Rinde, wodurch sich die namensgebenden schwarzen Verfärbungen bilden (Tintenstriche).

Eschenarten (*Fraxinus* spp.) und wurde 2020 erstmals in der Schweiz nachgewiesen. Dieser aus Ostasien stammende Pilz ist bislang hauptsächlich aus dem Südtessin bekannt und ist in Ausbreitung. Den bisherigen Beobachtungen zufolge hält sich der durch diesen Erreger verursachte Schaden zwar in Grenzen. Aber die Eschen Europas sind bereits durch das Eschentriebsterben stark bedroht, daher können zusätzliche Krankheiten sie weiter schwächen.

Der aus Nordamerika stammende Pilz *Cryptostroma corticale* befällt hauptsächlich Ahornbäume und verursacht bei grosser Hitze und Trockenheit die sogenannte [Russrindenkrankheit](#), welche nicht nur zum Absterben von Bäumen führt, sondern durch die massenhafte Verbreitung von Sporen auch eine Gefahr für die Gesundheit des Menschen darstellen kann. Deren zunehmende Ausbreitung sowohl in der Schweiz als auch auf dem übrigen europäischen Kontinent wird durch die fortschreitende globale Erwärmung begünstigt.



Befallsbilder der Tintenkrankheit (links; Foto Waldschutz Schweiz), des Asiatischen Eschenmehltaus (Mitte; Foto Ludwig Beenken) und der Russrindenkrankheit (rechts; Foto Valentin Queloz).

Pilzartikel im «Bündnerwald»

In der Februarausgabe der Forstzeitschrift «[Bündnerwald](#)» ist ein informativer [Artikel](#) von Stefan Blaser und Andrin Gross zur Pilzvielfalt der Buche erschienen.

Ein paar Highlights von der letztjährigen Kartierung für die Revision der Roten Liste möchten wir Ihnen auch in diesem Newsletter präsentieren.

Der Gattung *Ramaria* wird wahrlich nicht nachgesagt, dass sie einfach in der Bestimmung wäre. Zu den relativ gut bestimmmbaren Ausnahmen gehört die als verletzlich eingestufte Weinbraunverfärbende Koralle ([*R. bataillei*](#)), die von Petr Vlcek am 12. Oktober 2021 in einem Kalk-Buchenwald bei Lamboing (BE) aufgespürt wurde. Die Fruchtkörper dieser bitter schmeckenden Koralle verfärben sich im Alter oder bei Verletzung auffallend dunkel und zusätzlich ist am Strunk und an den unteren Ästen oft eine rosa gefärbte Gürtelzone vorhanden. Verwechslungsarten sind z.B. [*R. fennica*](#), [*spinulosa*](#), [*testaceoflava*](#) oder [*fumigata*](#).



Die Weinbraunverfärbende Koralle ist eine auffallend dunkel gefärbte *Ramaria*-Art, die bevorzugt in Kalk-Buchenwäldern gefunden wird. Foto: Petr Vlcek

Ein interessanter Fund eines sehr selten gemeldeten Mykoparasiten gelang Artemis Treindl am 11. August 2021 auf Feldarbeit im Gebiet Muntogna da Schons (GR) im Naturpark Beverin auf ca. 2300 m ü. M. Der Verdacht fiel schnell auf die Gattung *Syzygospora* spp., welche andere Pilze parasitiert. Für die Artbestimmung ist es wichtig, den Wirtspilz zu identifizieren, dieser war durch den Befall jedoch stark entstellt. So konnte der Wirt erst genetisch

[tumefaciens](#) entpuppte. Ebenfalls zum Wirtsspektrum des auch Rübblingsgalle genannten Pilzes gehört der Butter-Rübling ([Rhodocollybia butyracea](#)). Eine lesenswerte Arbeit zur Gattung *Syzygospora* spp. mit Bestimmungsschlüssel aus dem Jahr 1986 finden Sie [hier](#).



Die Rübblingsgalle parasitiert hier auf dem Waldfreund-Rübling, dessen Fruchtkörper durch den Befall tumorartige Wucherungen aufweisen. Foto: Artemis Treindl

Dass es sich unbedingt lohnt bei den Kartierarbeiten für die Rote Liste mitzumachen, zeigt auch der Erstfund von [Lamelloclavaria petersenii](#) für die Schweiz. Andrin Gross entdeckte diesen Pilz am 5. August 2021 knapp neben seiner Roten Liste-Probefläche in Vaz (GR) auf einer mageren Weide. Ein Bestimmungsversuch mit der gängigen Literatur führte zu keinem Ergebnis. Die Kollektion ähnelte einerseits *Hygrocybe nitrata* und andererseits einem *Camarophyllopsis* s.l. (sensu lato = im weiteren Sinne), mikroskopisch passte aber beides nicht. Erst genetisch konnte der Pilz als *L. petersenii* bestimmt werden, eine erst 2016 aus Finnland beschriebene Art der Keulen- und Korallenpilze (Clavariaceae), wozu auch die ähnlichen *Camarophyllopsis* s.l. gehören. Ein schönes Beispiel dafür, dass Lamellenpilze mehrfach im Verlauf der Evolution entstanden sind. Als deutscher Name für *L. petersenii* wurde



Mit *Lamelloclavaria petersenii* wurde während der Roten Liste-Kartierung eine neue Art für die Schweiz entdeckt. Foto: Andrin Gross

Weitere aktuelle Funde von seltenen, gefährdeten Arten finden Sie immer auf der Startseite von [SwissFungi](https://swissfungi.ch).

Beobachtungstipps und Myko-Challenges

Beobachtungstipp

Ein auffälliger und im Frühling häufig zu findender Vertreter der Sklerotienbecherlinge (Sclerotiniaceae) ist der Anemonenbecherling ([Dumontinia tuberosa](#)), welcher das Rhizom vom [Buschwindröschen](#) parasitiert. Es gibt zwei weitere Frühjahrs-Vertreter aus dieser Verwandtschaft, die wesentlich unauffälliger und schwieriger zu entdecken sind, nämlich [Ciboria ploettneriana](#) und [Schroeteria decaisneana](#). Beide Arten wachsen auf abgefallenen, sklerotisierten Samen des [Efeu-Ehrenpreises](#) (*Veronica hederifolia* agg.) und haben sehr ähnliche Fruchtkörper, die mikroskopisch u.a.

-*Schroeteria decaisneana* (Sporen 10–13 × 5.5–6.5 µm)

In einer kürzlich erschienenen [Arbeit](#) von Hans-Otto Baral et al. werden beide Arten ausführlich beschrieben und illustriert.



Fruchtkörper von *Schroeteria decaisneana* (Fotos: 1 G. Hensel; 2a, 3a–f P. Rönsch; 2b–c H.O. Baral) und *Ciboria ploettneriana* (Fotos: 1, 2, 3a P. Rönsch; 3b–h, 4a–e H.O. Baral) auf abgefallenen Samen des Efeu-Ehrenpreises.

Myko-Challenge

Haben Sie sich auch schon einmal gewünscht, gewisse sehr seltene Pilzarten gezielt anhand von Fundkoordinaten aufsuchen zu können? Dann möchten wir Sie im Rahmen der Revision der Roten Liste der Grosspilze nochmals auf die Missionen zur Bestätigung von seltenen Arten hinweisen, für welche man sich in [dieser Artenliste](#) im Tabellenblatt «missions» einschreiben kann. Bei den Missionen überprüfen Sie alte Fundmeldungen von seltenen Pilzen und schauen, ob diese an den angegebenen Fundorten immer noch vorkommen.

Wussten Sie, dass...?

dabei acht gute Arten für Europa identifiziert. Davon kommen sieben Arten (alle ausser *C. roseofageturnum*) auch in der Schweiz vor:

[*C. cibarius*](#) (der «normale» Eierschwamm)

[*C. pallens*](#) (Fruchtkörper auffallend blass und kräftig, unter Laubbäumen)

[*C. amethysteus*](#) (mit violetten Schuppen auf dem Hut)

[*C. friesii*](#) (kleine, orange Art)

[*C. romagnesianus*](#) (kleine, gelbe Art, in der Schweiz bislang nur aus Tessin bekannt)

[*C. ferruginascens*](#) (in Schweiz bislang nur aus Tessin bekannt, Fruchtkörper im Alter oft rostfleckig)

[*C. alborufescens*](#) (bes. unter immergrünen Eichen im Mittelmeergebiet, kommt sehr selten auch in der Schweiz vor)

C. roseofageturnum (neu beschriebene Art, bislang nur bekannt aus Georgien unter Orientbuche)

Die Studie enthält auf S. 273 einen guten Bestimmungsschlüssel für die acht Arten, die Unterscheidung ist aber nicht immer ganz einfach. Es lohnt sich also nicht nur aus kulinarischen Gründen ab dem Sommer wieder die Augen nach Eierschwämmchen offen zu halten. Wer sich übrigens wundert, wieso hier die Arten [*C. ianthinoxanthus*](#) und [*melanoxeros*](#) nicht auftauchen: Diese werden mittlerweile häufig zur Gattung *Craterellus* gezählt.

Nicht vergessen...

- Unser [Sammelaufwurf](#) für den Blauen Rötling ([*Entoloma bloxamii*](#)) und den Kurznetzigen Hexenröhrling ([*Boletus mendax*](#)). Wir sind immer noch interessiert an Belegen dieser beiden Arten.
- Entdecken Sie das [vielfältige Kursangebot](#) von InfoSpecies (dem schweizerischen Informationszentrum für Arten, dem auch SwissFungi angehört) zu Artenkenntnis, Lebensräumen, Artenförderung, Melde-Tools & Apps - vom Einstieg bis zur Spezialisierung. Möchten Sie per E-Mail über neue Kurse informiert werden? Melden Sie sich dafür beim [InfoSpecies-Newsletter](#) an.

Newsletter

Wir möchten unseren Newsletter möglichst breit verteilen. Helfen Sie uns dabei und leiten Sie dieses E-Mail an interessierte Personen weiter. Einschreiben

[Subscribe](#)[Past Issues](#)[Translate ▼](#)

Wir wünschen Ihnen viele interessante Pilzfunde und gute Gesundheit!

Herzliche Grüsse von SwissFungi

[Link zur SwissFungi-Webseite](#)

Copyright © 2022 SwissFungi, Alle Rechte vorbehalten.

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie uns mindestens einmal einen Pilzfund gemeldet haben und Ihre Adresse in unserer Datenbank gespeichert war.

Unsere Kontaktdaten:

SwissFungi
Zürcherstrasse 111
Birmensdorf 8903
Switzerland

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abonnieren.](#)

Möchten Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten?
[Klicken Sie hier, um sich vom Newsletter abzumelden.](#)

